

S.N.A.K.E. – häutung in progress

Konzept, Choreographie, Performance: Shannon Sullivan

Musik, Performance: Olga Hansen

Dramaturgie: Joey Juschka

Premiere: 15. März 2014, während „NAH DRAN XXXXIII“, ada-Studio, Berlin

Eine Schlange ist gefährlich – so der Glaube. Dabei ist sie selbst in größter Gefahr, wenn sie sich häutet. Die Häutung ist notwendig, um weiter zu leben und um zu wachsen, eine neue Haut anlegen zu können, die dann wieder abgelegt wird. So steht die Schlange schon seit Urzeiten für Wandlung, Erweiterung des Bewusstseins, für Fruchtbarkeit und Sinnlichkeit – das Weibliche. Heilig und gefürchtet. Transformativ, möglicherweise tödlich. Ein Wachstumsprozess nicht ohne Risiko: S.N.A.K.E. – häutung in progress.



Shannon Sullivan ist Tänzerin, Schauspielerin, Poetin und Choreografin. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf interdisziplinären Projekten, so „13 poems in a body“, „Broken: Part I“ und „13 poems in a body: part one, take two“, die alle das Zwischenspiel von Poesie und Bewegung erkundeten. Auch arbeitet sie gerne mit Objekten, z. B. bei „Broken: Part I“, für das mehrere hundert Eierschalen im Einsatz waren. „S.N.A.K.E. – häutung in progress“ ist ihre erste Kollaboration mit Musikerin Olga Hansen.



Olga Hansen begann mit vier Jahren Geige und mit acht Jahren Klavier zu spielen. Die Bratsche als Leib- und Seeleninstrument entdeckte sie mit 17 Jahren und studierte es an der Hochschule für Musik Hanns Eisler bei Stefan Fehlandt (Vogler Quartett), Prof. Tabea Zimmermann und Prof. Pauline Sachse. Seit sie mit fünf ihre ersten Orchesterproben erlebte, ist sie konstant in verschiedenen Ensembles tätig. Augenblicklich ist sie Musikerin beim „dirigentenlosen“ Orchester Spira mirabilis.



